

Was seinerzeit in Wien der selige Clemens Maria Hofbauer war, das war P. Milleriot S. J. in Paris — ein unermüdblicher Apostel, ein heiligmäßiger Priester, ein Vater der Armen, ein guter Hirt, der den verlorenen Schäflein nacheilte, keine Mühen, Plagen, Widerwärtigkeiten, Unbilden scheute, wenn eine Seele zu retten war. Sünder, die über 70 Jahre den Empfang der heiligen Sacramente versäumten, verachteten, zerslossen in Thränen in Gegenwart des P. Milleriot. Er hörte 705.300 Beichten! Seine Freimüthigkeit gefiel allgemein. Er starb wie ein Heiliger. „Zu leben, um Männer, wie P. Milleriot sterben zu sehen, heißt einige Tage zu viel leben,“ sagte der berühmte Gelehrte Littré. Wahrhaft ein herrliches Lebensbild. Wir wünschen dem Büchlein die weiteste Verbreitung.

Auspitz (Mähren).

Religionslehrer Franz Janovsky.

- 45) **Nothfehlchens Pilgerfahrt.** Ein Bild menschlichen Denkens und Fühlens. Dichtung in acht Gesängen von Dr. Karl Anthofer, jub. k. k. Oberlandesgerichtsrath in Pension. Verlag von Leo Wörl, Wien—Würzburg, 1889. Preis broschirt fl. 1.50 = M. 3 —

Dieses poetische „Bild menschlichen Denkens und Fühlens“ ist das Erzeugnis einer tiefgründenden Reflexion, in welcher eine positiv-christliche Lebensanschauung zum Ausdruck gelangt. Psyche, als ideale Personification der Menschenseele, belehrt den Dichter: sie läßt ihn den Fluch der Sünde im Schicksale des ganzen Menschengeschlechtes wie des einzelnen Menschen schauen, aber auch das Walten der Gnade, welche wieder zu Gott zurückführt. Er schreibt nieder, was ihm die pilgernde Freundin erzählt, ermuntert durch das Bewußtsein, daß die „Wunderblüte Poesie“ überall und zu allen Zeiten ehrenvolle Pflege gefunden. Auf diesen literaturhistorischen Theil folgt eine von lieblichen Jodhllen durchwobene Episode aus Nothfehlchens Lebensgeschichte, während die daran sich schließende Schilderung der Pilgerfahrt reich ist an erhabenen Zügen, vor allen in den der biblischen Geschichte entnommenen Bildern. Hier treten die leitenden Grundgedanken des Dichters am nachdrücklichsten hervor; ohne Gott kein Heil, ohne Erlösung keine Rettung; das Christenthum, die Religion der Liebe beglückt und beseligt den Menschen schon hier auf Erden. — Besonderes Lob verdient auch der warme Patriotismus des Dichters. (Vgl. Nr. 22, 23, 139.)

In der Handhabung der poetischen Technik erweist sich Anthofer durchweg als Meister; die 141 Strophen zeigen in Rhythmus und Reim reiche Abwechslung und correcte Durchführung. Verbessert wünschten wir in einer zweiten Auflage des Werkes manche Wortschreibungen und Interpunctionen.

Seitenfletten.

Dr. Robert Weissenhofer, O. S. B.

- 46) **Die Kreuzfahrer des 19. Jahrhunderts.** Sociales Sittengemälde für Familien und die reisere Jugend von Jos. Strasser. Betheiligungsbuch der Heredität der Kleinen in Königingrätz für das Jahr 1888.

Sowie bei einem Kaleidoskop jede Drehung desselben ein anderes buntes Bild darstellt, ebenso zeigt auch in dieser populär und zuweilen etwas derb geschriebenen Erzählung fast jedes Capitel ein anderes, freilich trauriges Bild moderner Glaubenslosigkeit und sittlicher Verworfenheit, zugleich aber auch schöne Beispiele frommer Gesinnung, glaubenstreuer Ueberzeugung und echt katholischen Muthes. Durch das unerschrockene und eifrige Zusammenwirken dieser „Kreuzfahrer des 19. Jahrhunderts“ und durch das Eingreifen der göttlichen Gerechtigkeit gelangt schließlich die gute Sache zum Siege. Einen Satz, der in diesem Buche zweimal vorkommt, möchte ich jedoch nicht unbedingt unterschreiben, nämlich: „Die Feinde unserer heiligen Religion und Kirche müssen mit den selben Waffen

bekämpft werden, die sie gegen uns in Anwendung bringen“; auch die widerlichen Sauf- und Rauffcenen im neunten Capitel wären besser weggeblieben. Wie der Verfasser im Vorworte selbst bemerkt, soll dieses Buch zur Lectüre nur „für Erwachsene“ dienen; für die „reifere Jugend“, wie es im Titelblatte heißt, dürfte es nicht geeignet sein.

Zuschl. bei Salzburg.

Pfarrvicar Franz Mayr.

- 47) **Die Leidensgeschichte** unseres Herrn Jesu Christi, erklärt und auf das christliche Leben angewendet in 34 Kanzelvorträgen von Jakob Grönings, Priester der Gesellschaft Jesu. Freiburg i. Br., Herder'sche Verlagshandlung. 1889. XII. 347 S. (8°.) Preis M. 3. — = fl. 1.80. Mit bischöflicher Approbation.

Das vorliegende Buch ist weder ein Predigtwerk, noch auch ein Betrachtungsbuch im strengen Sinne des Wortes, wie der hochwürdige Herr Verfasser sich selbst in der Vorrede darüber ausspricht; es enthält vielmehr eine Erklärung der Geschichte des Leidens Jesu, verbunden mit praktischen Anwendungen auf das christliche Leben.

Die Erklärung hält sich im allgemeinen an die besten ältern und neueren Exegeten; im besondern jedoch dürfte mancher Exeget mit der Darlegung des Herrn Verfassers nicht immer einverstanden sein; das gibt er übrigens schon selbst zu mit der Bemerkung, daß wenigstens auch für seine Auffassung gute Gründe und Achtung verdienende Gewährsmänner sprechen. Das ist wahr. Die so unvergleichlich schönen Vätertstellen über das Leiden Jesu hätten aber schon zahlreicher angeführt werden sollen; auch hätte das Werk nur gewonnen, wenn der Verfasser anstatt der zweifelhaften Phantasiegemälde und unbewiesenen Schilderungen einzelner Theologen nach dem Vorgang des hl. Bonaventura, des hl. Alfons, des P. Martin Cochem und Josef Bang lieber eine von der heiligen Kirche positiv oder negativ gutgeheißene Privatoffenbarung benützt hätte.

Die Anwendungen der erklärten Leidensgeschichte auf das christliche Leben hingegen sind vorzüglich: durchgehends natürlich, wirklich praktisch und allseitig. Predigern und Katecheten können sie als erwünschtes Hülfsmittel dienen und jedermann wird sie mit Nutzen durchlesen.

Insbred.

P. Michael Hegenauer, Ord. Cap.

- 48) **Rede über die Glaubenspflege an Hochschulen**, von Dr. Spelina, gehalten in der 319. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 27. März 1889 in Wien. Würzburg, Wörl. 1889. 14 Seiten. Preis 10 kr. = 20 Pf.

Redner erklärt im Beginne seiner Rede über das sprechen zu wollen, was von eminenter Bedeutung ist. Es ist das der Glaube und das Glaubensleben der Hochschüler.

Bei der Frage: Was geschieht an den Hochschulen zur Bestärkung des Glaubens und des Glaubenslebens der Hochschüler? kommt er, indem er die einzelnen Disciplinen durchnimmt und nachweist, daß die Wissenschaft als solche keineswegs der Religion feindlich sein müsse, gleichwohl zu dem Resultate — nichts. Die Abnahme des Glaubens in der Gesellschaft fordert aber dringend eine Bestärkung im Glauben und Glaubensleben durch ihre künftigen Lehrer, Leiter, Rathgeber u., es muß daher vorgesorgt werden, daß diesen das Glaubensgut erhalten werde.

Wien.

Spiritualdirector Franz Stauracz.

- 49) **Der Engel der Barmherzigkeit**. Dichtung von Johanna Boltz. Lebende Bilder mit verbindendem Text. Münster i. W. Verlag von H. Schöningh. Preis M. —.75 = fl. —.45.